

Richtfest am „Architekten-WC“ in St. Helena

Scurrile Geschichte um ein Toilettenhäuschen für Gottesdienstbesucher — Denkmalschutz lässt einfache Lösung nicht zu

ST. HELENA (us) — Richtfest für ein Toilettenhäuschen: Allein diese Schlagzeile klingt schon schräg. Und doch, oder gerade deshalb, ist diese scurrile Geschichte aus St. Helena und deren Hintergrund einen Bericht in der Pegnitz-Zeitung wert. Bei dem WC auf dem Gelände der evangelischen Pfarrkirche handelt es sich nämlich nun tatsächlich um ein 67 000 Euro teures „Architekten-Häuschen“. Massiv aus Stein gemauert, genau nach Vorschriften des Denkmalschutzes, versehen mit einem Dachstuhl aus massiven Balken und einem Ziegeldach.

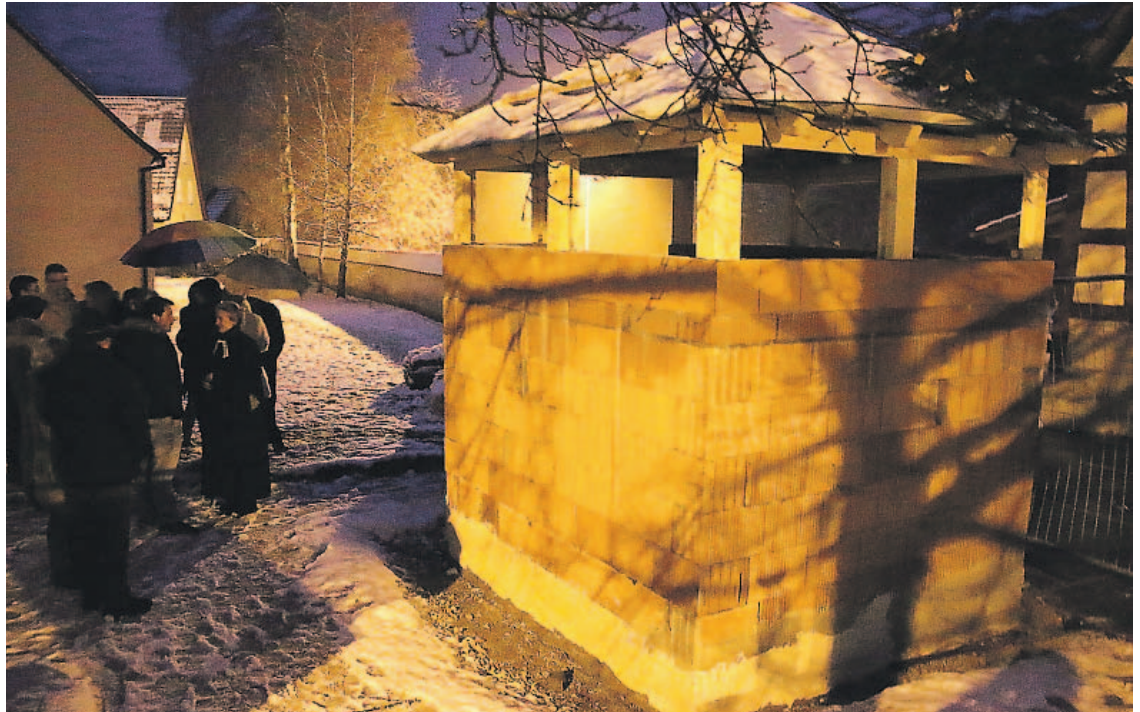
Wie kam es nun zu diesem Werk? Wenn ein Besucher des sonntäglichen Gottesdienstes in St. Helena ein dringendes Bedürfnis verspürte, hatte er ein Problem. Im Pfarr- und Kirchengemeindehaus gibt es zwar eine Toilette, weil dieses Pfarrhaus aber zwei Kilometer entfernt im nächsten Ort, in Großengsee nämlich, steht, nutzte es den Kirchgängern bislang nicht wirklich etwas.

Deshalb begannen die Verantwortlichen der zum Dekanat Gräfenberg gehörenden Kirchengemeinde mit ihren vielen Orten innerhalb der Gemeinde Simmelsdorf, über eine Problemlösung nachzudenken. Bereits vor fünf Jahren unter dem damaligen Pfarrer Wolfgang Starke war sich dann der Kirchenvorstand einig, ein WC muss her. Seitdem ist dieser Wunsch regelmäßig ein Tagesordnungspunkt bei den Sitzungen gewesen.

Vor drei Jahren schon wieder hatte sich die nun neue Pfarrerin, Susanne Thurn, mit dem Bauunternehmen Schlenk besprochen. Der Maurermeister aus Simmelsdorf inspizierte darauf hin mit der Pfarrerin den angedachten Aufstellort. „Da helfen ein paar Ehrenamtliche mit dazu und ratz fatz ist alles fertig“, so war der ursprüngliche Plan, weiß die Geistliche zu berichten.

Dann kam alles ganz anders, da das Häuschen ja nicht auf einem Privatgrund erstellt werden würde und die Kirche unter Denkmalschutz steht. Zunächst hatte der Denkmalschutz am Landratsamt keine Bedenken gegen einen kleinen, unscheinbaren Anbau, wohl aber die Landeskirche. Diese entschied sich dagegen und forderte die Planung durch einen Architekten.

„Da hat dann wohl der liebe Gott geholfen“, sagte die Pfarrerin beim Hiebmahl am letzten Mittwoch. Was war passiert? Zufällig besuchte Werner Fischer mit seiner Frau einen Gottesdienst, die beiden kannten die Pfarrerin noch von ihrer früheren



Im Rohbau ist das Toilettenhäuschen an der Kirche St. Helena fertig. In den letzten Tagen wurde Richtfest an dem von einem Architekten nach Denkmalschutzvorschriften geplanten Häuschen an der Kirchhofmauer gefeiert. Foto: Schuster

Wirkungsstätte in Schwarzenbruck und hörten bei den Abkündigungen, dass auch Spenden für die Toilette gegeben wurden. Nach dem Gottesdienst folgte ein intensives Gespräch zwischen Fischer, der Architekt in Feucht ist, und der Pfarrerin. Mit den ersten konkreten Plänen wurden auch die Kosten ermittelt.

Der Plan ging zum Denkmalschutz sowie zur Landeskirche nach München, von der sich auch eine Abordnung persönlich vor Ort selbst von den Gegebenheiten in St. Helena überzeugte.

Wie ein kleiner Wehrturm

Nach mehreren Standortvorschlägen haben sich die Verantwortlichen schließlich für einen kleinen Eckturm, wie er bei Wehrtürmen zu finden ist, entschieden. Es folgte eine Ausschreibung mit engen Kostenrahmen. Die Ausführung der Arbeiten lag nun beim Generalunternehmer, der Baufirma Schlenk, die ihrerseits für den Dachstuhl die Zimmerei Hollfelder aus Großbellhofen ins Boot holte.

Beim Richtspruch selbst konnte Matthias Hollfelder wegen der

Schneeglätte an diesem Tag leider nicht am Dach stehend seinen Prolog vortragen. Er erläuterte aber den Besuchern das Besondere an diesem kleinen WC-Dachstuhl, der durchaus eine kleine Herausforderung gewesen sei. Schließlich weichte die Holzkonstruktion vom rechten Winkel ab. Der Grundriss des Vierecks wurde nämlich der Kirchenmauer angepasst und hat somit nicht vier gleiche Eckwinkel. Wenn alles fertiggestellt ist und die Außenfassade sowie die Türen zum Gesamtbild passen, muss noch das vorhandene Tor zum Kirchengarten gesetzt werden.

Pfarrerin Thurn segnete das Häuschen und dankte insbesondere auch den Aktiven der Kirchengemeinde, Thomas Beierlein, Hans Raum sowie Robert und Niklas Escherich, die den Aushub für die Versorgungsleitungen auf einer Länge von rund 80 Metern bewerkstelligten. Die Finanzierung der Toilette erfolgt aus Mitteln der evangelischen Landeskirche und vielen Einzelspenden sowie einer Spende von der Tucherschen Stiftung und einem Zuschuss von der Simmelsdorfer Gemeinde.

WEIHNACHTSMARKT

Donnerstag, 10. Dezember

Lauf

11 bis 19.30 Uhr geöffnet

17 Uhr

Kindergarten Neunhof mit Simons-

18.30 Uhr

Posaunenchor Beerbach

Röthenbach

16 bis 20 Uhr geöffnet

17.45 Uhr

Grundschule Seespitze, danach

kommt das Christkind

18.30 Uhr

Stadtkapelle Röthenbach

Schnaittacher Wintermärchen

17.30 Uhr

Kirchröthenbach D18,

Familie Wolfermann